Beitrag zur Kenntnis der Verfettung der Herzmuskulatur

Auszug

aus der

Inaugural-Dissertation

zur Erlangung der

Medizinischen Doktorwürde

an der

Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin

Von

Sophie Pupko
aus Litauen

Tag der Promotion: 15. März 1921

Emil Ebering, Berlin NW. 7, Mittelstraße 29.

Gedruckt mit Genehmigung

der

Medizinischen Fakultät der Universität Berlin

Dekan: Prof. Dr. **Rubner**

Referent: Prof. Dr. **Lubarsch**

Es wurden 100 Herzen auf ihren Fettgehalt untersucht, und zwar jedesmal rechter und linker Ventrikel, rechter und linker großer Papillarmuskel, Hissches Bündel, Septum, rechter und linken Vorhof und Herzohren. Es waren darunter 10 foetale Herzen, die übrigen auf das Alter von 1—70 Jahren gleichmäßig verteilt. Bei den foetalen Herzen waren 50 % der Fälle verfettet, von den übrigen 90 Fällen 77. Im jugendlichen Alter sind Infektionskrankheiten die Hauptursache für die Verfettung, später Stauungszustände aus lokalen oder allgemeinen Gründen. Eine besondere Disposition zur Verfettung zeigte der linke Papillarmuskel und das Hißsche Bündel, was bei ersteren auf seine besondere funktionelle Inanspruchnahme, bei letzteren auf seinen Gefäßreichtum und der Lage in lockerem Bindegewebe zurückzuführen ist. Physiologisch ist die Verfettung nie, weder im Hißschen Bündel, noch sonst in irgend einem Herzteile. Die krankhaften Zustände, die zur Verfettung der Herzmuskulatur führen können, sind sehr mannigfaltig.

Lebenslauf.

Sophie Pupko, geb. am 24. 1. 1895 in Lida, Gouv. Wilna, machte ihr Abiturientenexamen in Allenstein (Ostpr.), studierte dann an den Universitäten Berlin und München, legte hier ihr Staatsexamen ab und am 21. 3. 1921 ihr Doktorexamen an der Universität Berlin.